

Anciaux hat ihnen freilich einen Maßstab gesetzt, der höchste Forderungen stellt.

W. Seibel SJ

Brinktrine, Johannes: Die Lehre von den heiligen Sakramenten der katholischen Kirche. Bd. I. (422 S.) Paderborn 1961, F. Schöningh. Geb. DM 30,—. Die vielbändige Dogmatik von Brinktrine setzt in erstaunlich regelmäßiger Folge ihr Erscheinen fort. Die Sakramentenlehre wurde wegen ihres großen Umfangs auf zwei Bände verteilt. So enthält der hier vorliegende (der siebte des Gesamtwerkes) die allgemeine Sakramentenlehre, die Lehre von der Taufe, der Firmung und der Eucharistie. Das Ganze wird in der Thesenform eines systematischen scholastischen Traktates dargeboten: Es ist zuerst als Lehr- und Handbuch für Studierende bestimmt. Die reichhaltigen Literaturangaben stehen jeweils am Schluß der einzelnen Abschnitte. Das Register erscheint erst im zweiten Band. Dann fehlt nur noch die Lehre von der Kirche und die Lehre von den Letzten Dingen. So darf man hoffen, daß diese Dogmatik in wenigen Jahren abgeschlossen vorliegen wird.

W. Seibel SJ

Lexikon für Theologie und Kirche. 2. Aufl., hrsg. v. J. Höfer und K. Rahner. Bd. 6: Karthago bis Marcellino. (15 S., 1376 Sp.) Freiburg 1961, Herder. Leinen DM 77,—.

Gleich den vorhergehenden ist auch der sechste Band des Lexikons termingerechert erschienen. Unter den Stichworten befinden sich dieses Mal die wichtigen Themenkreise „Kirche“ (darunter Kirchengeschichte, Kirchengliedschaft, Kirchenrecht, Kirchenstaat, Kirche und Staat) und „Konzil“. Von den Sakramenten ist die Krankensalbung behandelt, mit den Artikeln „Luther“, „Lutheraner“ und „Luthertum“ kommen wichtige kontrovertheologische Fragen zur Wort. Die ökumenische Ausrichtung des Lexikons zeigt sich darin, daß den Stichworten „Kirche“ und „Luthertum“ eigene Abschnitte über „Kirche im außerkatholischen Verständnis“ und „Selbstdarstellung der (lutherischen) Lehre“ beigegeben sind, die von evangelischen Theologen verfaßt wurden.

Der Band reiht sich gleichrangig an seine Vorgänger. Er enthält wiederum eine Fülle von Informationen und, wie immer, eine vorbildliche Bibliographie. W. Seibel SJ

Gründler, Johannes: Lexikon der christlichen Kirchen und Sekten unter Berücksichtigung der Missionsgesellschaften und zwischenkirchlichen Organisationen. 2 Bde. (XV S., 1378 Sp. u. 221 S. Register) Wien 1961, Herder. Ln. DM 78,—. Das Unternehmen, dessen Ergebnis uns hier vorgelegt wird, hat noch keine Vorgänger gehabt. Wer Informationen über christliche

Kirchen und Sekten suchte, war auf die üblichen Nachschlagewerke angewiesen, die aber im allgemeinen nur die größeren Gemeinschaften aufführen. Gründer hat nun mit staunenswertem Fleiß alles zusammengetragen, was auf diesem Gebiet überhaupt zu erreichen war. Sein Ziel ist es, „einen Überblick über Werden, Bestand und Vergehen der christlichen Kirchen, Sekten, Missionsgesellschaften und überkirchlichen Organisationen auf dem ganzen Erdenrund zu geben“ (IX). Er hat grundsätzlich alle Gruppen und Gemeinschaften aufgenommen, die eine selbständige Organisation bilden, also die „Deutsche Evangelische Gemeinde in Kairo“ ebenso wie die deutschen Landeskirchen und den Weltrat der Kirchen.

Am Beginn wird kurz die katholische Kirche (samt den unierten Ostkirchen) dargestellt. Als Stichworte des alphabetisch geordneten Hauptteils gelten die offiziellen Bezeichnungen der jeweiligen Gemeinschaften. Die einzelnen Artikel geben Auskunft über ihre Anschrift, ihre Geschichte, ihre Lehre und Verfassung und über die zwischenkirchlichen Organisationen, denen sie angehören. Jedes Stichwort erhielt eine fortlaufende Kennnummer, eine willkommene Hilfe für die Übersichtlichkeit der zahlreichen Verweisungen; diese Nummern geben erst die Möglichkeit, das Werk schnell und ungehindert zu benutzen. Der zweite Band enthält in seiner letzten Hälfte umfangreiche, nach den verschiedensten Gesichtspunkten angelegte Verzeichnisse: Eine Statistik über die Zahl der Mitglieder und Amtsträger der einzelnen Gruppen, eine Übersicht über ihre Zugehörigkeit zu den verschiedenen konfessionellen oder zwischenkirchlichen Organisationen, ein Literaturverzeichnis und schließlich ein vollständig alphabetisches Personen-, Orts- und Sachregister.

Die Angaben sind, soweit man dies durch Stichproben feststellen kann, exakt und von großer Vollständigkeit. Der Verf. hat hier ein vorzügliches Handbuch voll unentbehrlicher Informationen geschaffen. Es wird viele und nützliche Dienste leisten.

W. Seibel SJ

Religionsgeschichte

Ursprung der Religion. Hrsg. von Paul Schebesta. (264 S., 33 Abb.) Berlin 1961, Morus-Verlag. Ln. DM 17,80.

Von verschiedenen Autoren werden behandelt: das Problem des Ursprungs der Religion, die Ergebnisse der Forschung, die Theorien um den Ursprung der Religion, Religion und Entwicklung, der Ursprung der Religion und das Christentum. Das Werk will rein geschichtlich sein und bringt die Ergebnisse der Forschung bis auf unsere Zeit. Obschon die Religionsgeschichte un-